Anno 1761. Mittwochs den 7. Januar No. 3.

Berlin, vom 1 Januar.

Bey dem Golzischen Infanterieregimente sind die Capitains, Herren von Forcade und und von Apenburg, zu Majors avancirt.

Northeim, vom 19 Dec.

Am Sonnabend, als den 13 diesses Monats, kamen die Feinde mit starker Macht aus Göttingen, und deloairten die Unsrigen aus Nörten, indem unser kleines Commando daselbst sich gegen diese Ueberlegenheit zu defendiren nicht im Stande war. Sie verfolgten also die Unsrigen bis an die Sutheimer Thore. Die Franzosen haben in Nörten und Harenberge alle Thüren und Fenster eingeschlagen, und sind darauf wieder nach Göttingen zurück gekehret. Das Unglück scheint zu Göttingen aufs höchste gekommen zu seyn, indem den Grausamkeiten, welche Monsr. du Vaux daselbst ausübet, nichts beykommt. Er lässet sich monatlich 1000 Rthlr. und auf den December solches auf 3 Monate voraus bezahlen. Er will alles mit dem Hunger zwingen, und hat dadurch den Magistrat forciret.

Maynz, vom 20 Dec.

Die Streitigkeiten wegen der Theilung der durch die Kayserl. und Reichstruppen von den Preussen und Alliirten eroberten Magazinen unter jenen werden je länger je weitlaufftiger.

Der Oberrheinische Kreis hat diesfalls unter dem 31. Oct. an den Kaiserl. Minister, Herrn Grafen von Pergen, Vorstellung gethan, und man siehet auch einen Verhaltungsbefehl welchen der Oberrheinische Kreisconvent an den bey der Reichsarmee befindlichen Feldkriegescommissair vermittelst eines unterm 31. Oct. jüngsthin verfaßten Conclusi erlassen hat. Ob die übrigen Reichskreise wegen dieser Sache gleiche Gesinnungen hegen, ist noch nicht völlig bekannt.

London, vom 12 Decemb.

Unsere Expeditionsflotte befand sich noch vorgestern auf der Rhede von St. Helena. Sie that unterschiedene Versuche in die See zu stechen, aber der starke Westwind war ihr jedesmal daran hinderlich. Unsere Seefahrer wissen sich nicht zu erinnern, daß seit 20 Jahren dieser Wind so lang und so stark nach einander angehalten hätte, als in diesem Jahre. Es ist gar keine Veränderung des Windes dazwischen, Derjenige, den sich die Flotte wünscht, müßte, wie man itzt sehr wahrscheinlich muthmaßt, vorerst Nord-Ostlich seyn, indem die Bestimmung der Flotte nach Belleisle gerichtet zu seyn scheinet; und auf dem Wege dahin soll sie sich vermuthlich mit der Flotte der beyden Admirals Hawke und Geary vereinigen. Am vorigen Posttage zweifelte niemand daran, daß Admiral Boscawen sie commandiren würde; und die besten Londner Zeitungsblätter versicherten es, als ausgemacht; und dennoch wird kein Admiral sondern Commodore Keppel diese Flotte ausführen. Herr Boscawen liegt ohnedem zu Guilford in der Grafschaft Surrey, krank darnieder. Wenn Belleisle von unsern Landsleuten besetzt werden sollte, so ist die ganze westliche Küst von Frankreich, und einige ihrer vornehmsten Handelsplätze in Gefahr; denn von dieser Insel aus kan man, sowol südwärts den Inseln Dieu, Rhee und Oleron, als Nordwärts den Plätzen Portlouis, l'Orient, wie auch den Inseln Ouessant und Groce am bequemsten beykommen; nicht weniger würden die Engländer ungehindert alle Französische Schiffe in der Villaine verbrennen können. Belleisle darf auch nicht wohl eine Truppenverstärkung hoffen, weil die Flotte des Herrn Hawke diesfalls im Wege liegt. In Erwartung eines bessern Windes kreuzt dieselbe unterdessen in 3 Divisionen bey St. Helen's, und macht ein prächtiges Ansehen. Fällt ihre Unternehmung nach Wunsch aus, so könnte sie vielleicht den Weg zu einem Privatfrieden bahnen.

Am 8ten dieses hatten 6 Personen, die von Portsmouth aus in einem Boote nach der Flotte bey St. Helen's gehen wollten, das Unglück, zu ersauffen, weil ihr Boot durch heftigen Wind umgeschmissen wurde. Diese Verunglückten sind Hr. Day, ein Capitain der Artillerie, der Feldchirurgus Hopson, ein Sergeant, ein Corporal und 2 Constablers. Kurz vorher ist auch der brave Oberste Crawford, nebst einem Major, durch eben dergleichen Zufall ertrunken.

Am 9ten kamen aus Gibraltar, die Schiffe Bacchus, Eleonore, Charlotte und St. George unter Bedeckung des Kriegsschiffes Ambuscade, zu Portsmouth an. Weil sie daselbst eine 42tägige Quarantaine halten müssen, so müssen wir uns wegen der nähern Umstände der zu Gibraltar entdeckten Verrätherey noch einige Wochen gedulden. Viele halten die bisherigen Nachrichten davon für Unwahrheiten.

Die gegenwärtige Befehlshaber der Großbrittannischen Flotte sind nachstehende Herren: Bey der weissen Flagge: George Clinton, William Rowley, Isaac Townshend, Lord Anson, als Admirals; Thomas Cotes, Thomas Frankland, Lord Powlett, Henry Norris, als Viceadmirals; Charles Holmes, Samuel Cornish, Francis Geary, als Contreadmirals. Bey der blauen Flagge: Henry Osborne, Thomas Smith, Thomas Griffin, Edward Hawke Charles Knowles, John Forbes, Edward Boscawen, als Admirals; Thomas Broderick, Charles Saunders, als Viceadmirals; Smith Callis, und George Brydges Rodney als Contreadmirals. Bey der rothen Flagge: George Pocock, George Townsend und Francis Hol-

bourne, als Viceadmirals; Thomas Pye, Charles Steevens und Philipp Durell, als Contreadmirals. Diese Herren sind von Sr. Majestät am 9ten dieses neu ernannt, d. i. in ihren Aemtern bestätigt worden.

Der Herzog von Richmond hat seine Cammerherrnstelle niedergelegt. Daß der Herzog von Newcastle in Ansehung des Staatssecretariats und der Schatzmeisterwürde ein gleiches thun wollte, ist zwar neulich in unsern öffentlichen Blättern gemeldet worden, befindet sich aber ohne Grund. Beym Kriegssecretariat aber hat Lord Barrington resignirt, und Lord North ist an seine Stelle getreten.

Die Französische Escadre welche diesen Sommer nach der Türkey abgegangen ist, hält sich noch immer zu Zoda auf der Insel Candia auf, weil sie sich nicht aus dem Haven heraus getraut als woselbst sie von unserm Commodore Palliseer durch die Schiffe Shrewsbury, Sommerset, Dunkirk, Preston, Pallas, Shannon, Vestal und Kennington eingeschlossen sind.

Die nach den Inseln unter dem Winde bestimmte Engl. Escadre wird erst am 27. dieses von Spithead anslaufen.

Daß sich die Franzosen der Englischen Factorey zu Bencoolen in Ostindien bemächtigt hätten, ist ein Gerüchte, dem man hier zur Zeit wenig Glauben beymißt. Das Unterhaus hat seitdem noch ferner 1 Million Pf. Sterl zu Bezahlung der Schulden bey der Marine, und 200 000 Pf. Sterl. zur Ausbesserung und zum Bau der Kriegsschiffe bewilligt.

Man siehet hier verschiedene schöne Risse von einem in der Stadt London neu zu erbauenden prächtigen Pallaste des Königs.

Im Clavertonschen Walde, unweit der Stadt Bath, hat unlängst ein schönes Frauenzimmer einen kläglichen Beweis von der großen Macht der Liebe abgelegt. Sie hatte sich an einen Baum gehenkt, und neben sich einen Zettel angeheftet, wodurch sie zu erkennen gab, daß ihre treue Liebe gegen einen ungetreuen Liebhaber sie zu diesem unseligen Ende gebracht habe. Ein Vorbeygehender schnitt den Strick ab, und rettete also ihr Leben; wofür sie ihm auch verbunden zu seyn schien, indem sie ihm eine ansehnliche Verehrung gab. Zwey Tage darauf kam dieses Frauenzimmer nach Bristol, und verlangte von dem Apothecker Slade eine kleine Portion Arsenicum, welches sie aber nicht von ihm erhielt, ob sie gleich seine gemachte Schwierigkeiten durch ein Anerbieten von 100 Pfund Sterl. zu überwinden suchte. Sie ließ sich hierauf verlauten, daß sie sich den Hals abschneiden wollte, und flohe, so geschwind sie konnte, aus des Apotheckers Laden. Herr Slade aber ließ sie durch seine Leute auffangen, und zum Friedensrichter Dampier bringen; gegen den sie aber weiter nichts als soviel gestanden hat, daß sie die Tochter eines vornehmen von Adel wäre, und vor 3 Jahren wegen einer gewissen, wiewol im Grunde unschuldigen Liebessache ihrer Eltern Haus verlassen hätte. Sie will aber eher ihr Leben verliehren, als ihren Namen sagen. Sie wird jetzt im Hospital zu Bristol verwahrt, und man giebt sich alle Mühe, ihre Familie ausfindig zu machen.

London, vom 19 Dec.

Der Hof hat vor rathsam erachtet, die Ausführung der vorgehabten grossen Unternehmung aufzuschieben. Nach Endigung eines am 12ten gehaltenen grossen Raths, fertigte die Admiralität eine Ordre an die Flotte aus, um von St. Helena nach Portsmouth zurück zu kehren, und der Kriegesrath sendete zugleich Befehl ab, die Truppen auszuschiffen, und selbige, längst der Küste in die Winterquartiere zu verlegen, damit sie benöthigten Falls, wieder können eingeschifft werden. Inzwischen sagt man, daß diese Unternehmung nur bis auf den Monat Februarius verschoben sey. Von dieser Veränderung giebt man verschiedene Ursachen an. Unter andern heißt es, die Jahreszeit sey schon zu weit verstrichen, und da man den Feldzug in Deutschland bald endigen müsse; so würden sich die Franzosen im Stande befinden, ein Korps von ihren Truppen zu detaschiren,

um sich unserm Vorhaben zu widersetzen, welches Korps hernach vor der Eröffnung des künfftigen Feldzuges wieder in Deutschland anlangen könnte. Ferner sagt man, daß der Hof zu Versailles, da er unser Ministerium fest entschlossen sehe, sich unsrer Ueberlegenheit zur See zu Nutze zu machen neue Vorschläge zu einem allgemeinen Frieden, unter der Vermittelung des Königs von Spanien, gethan habe. Endlich versichert man, und welches nun wohl das wahrscheinlichste ist, daß unsere Seerüstung ihren vorgesetzten Zweck erreichet habe. Der König hat beschlossen, keine Franzweine währenden jetzigen Kriege auf Seiner Tafel zu gebrauchen, und es sind auch gemeldete Weine, auf Befehl Sr. Maj. bey dem ganzen Hofe untersagt worden. Hierdurch erspart man 5000 Pfund Sterlings, und wenn der Adel diesem Exempel folget; so verliehrt Frankreich dadurch jährlich über eine Million Pfund Sterling. Gestern hielten die beyden Staatssecretairs, der Graf von Holderneß und Herr Pitt, mit dem Herzoge von Cumberland, welcher in seinem Quartiere im Pall Mall sehr krank darniederlieget, eine Unterredung, die über 2 Stunden lang dauerte.

Brest, vom 19 Nov.

Auf Königl. Befehl werden 4 Kriegsschiffe nebst 2 Fregatten ausgerüstet; nemlich der Hector von 74, der Herzhaftige von 70, der Proteus und der Weise jedes von 64 Canonen. Die Fregatten sind die Harmonie und die Boshaftige von 32 Stücken. Die Bestimmung dieser Escadre ist noch ein Geheimniß. Ja, man versichert, wann ihre Ausrüstung fertig ist, soll wieder eine gleiche Escadre erbaut werden. Der Königl. Ludewig, ist nunmehro fertig, und man versichert daß er das prächtigste Schiff sey so man jemals auf dem Meer gesehen.

Vor 5 Tagen lief ein kleines Schiff hier aus, gestern kam es nebst einem erbeuteten Englischen Fahrzeug an. Das letztere segelte aus Indien, seine Fracht wird auf 400000 Livres geschätzt. Man arbeitet, ein auf unserer Küste gestrandetes Englisches Kriegsschiff aus dem Wasser zu winden, ongeachtet es zu 70 Stück gebohrt ist, so fand man doch nur 8 Kanonen nebst einem Mann darauf; nun bringt man dessen Ladung ans Land. Ueber dieses verunglückte auch noch eine Fregatte die man auch, so bald es das Meer zuläßt, in Besitz nehmen wird; sie führte 40 Kanonen, nebst 160 Mann, davon 115 bereits umkommen, die übrige aber sich als Kriegsgefangene ergeben haben. Der König befahl wieder 3 neue Schiffe auf die Bauwerfte zu bringen. Das Bauholz fehlt nicht, zu Nantes liegt ein grosser Vorrath davon, jedoch aus Furcht vor den Engländern wird es nicht hierher gebracht.

Stockholm, vom 12 Dec.

Durch eine Königl. allergnädigste Verordnung vom 22 Sept. ist allen Königl. Unterthanen, sich bey den aufrührischen Corsicanern in Diensten zu begeben, oder von denselben Commißionen, zur Hinderung der Schiffahrt der Republik Genua, entgegen zu nehmen, verboten worden. Se. Königl. Maj. haben ferner, auf der Reichsstände unterthäniges Anrathen, unterm 8. dieses Monats in Gnaden geruhet, das Brandteweinbrennen mit kleinen Pfannen zu eigener Nothdurfft und Hausbehuf, nicht aber zum Verkauf, sowol auf dem Lande, als in den Städten, frey zu lassen. Gestern waren die hochlöbl. Reichsstände in Plenis versammelt; man hat aber noch zur Zeit nicht vernommen, ob darinnen ein allgemeiner Beschluß zum Stande gebracht worden. Aus Pommern sind über Ystadt auf einmal 4 Posten angekommen.

Petersburg, vom 2 Dec.

Mit Anfange der vorigen Woche stellte sich auf einmal bey stillem Wetter eine ziemliche Kälte ein, so daß schon an der Mittewoche das Eis zu gehen anfieng, welches die beyden folgenden Tage so stark zunahm, daß sich dasselbe in der Nacht vom 18ten auf den 29ten Nov. überall stemmte, und man Sonnabends früh ohne Gefahr die Newa zu Fuß paßiren konte.

Nach-

Nachtrag ad No. 3.

Mittwochs den 7. Januar Anno 1761.

Dünkerken, vom 14 Dec.

Man zählt längs unserer Küste, von Ostende ab nach Calais zu, 9 verunglückte und gestrandete Kauffahrdeyschiffe. Am 16ten dieses blieb auf unserer Rhede ein Spanisches Schiff; doch ist das Schiffsvolk gerettet. Am Dienstage kamen 200 Kanoniers bey uns an. Die Arbeit an unsern Vestungswerkern gehet Tag und Nacht eifrig fort, weil wir vielleicht einen Besuch von den Engländern zu befürchten haben. Zwischen Callais und Grevelingen soll eine Englische Fregatte von 40 Kanonen mit 500 Mann Schiffsvolk versunken seyn.

Haag, vom 20 Decemb.

Vorgestern Abends, kurz vor 9 Uhr, wurde die Durchlauchtigste Gemahlin des regierenden Fürsten von Nassau-Weilburg von einem wohlgestalteten Prinzen sehr glücklich entbunden. An eben demselben Tage kam allhier der Herr de la Marmora an, der an statt des Grafen von Lascaris zum Minister Sr. Sardinischen Majestät bey Ihren Hochmögenden bestellt ist. Aus dem Lager der Alliirten ist ein nach England gehender Courier allhier durchpaßirt.

In den letzteren Briefen aus England wird erwähnt, daß in Irland ein 113jähriger, noch sehr munterer Greiß, Nahmens Patrick Pueil, den Ehestand so angenehm befunden hat, daß er sich vor einigen Wochen entschlossen, die 7te Frau zu nehmen, nachdem er sich das erstemal am 18. August 1675, das zweytemal am 9ten Jul. 1684, zum drittenmal den 4. May 1689, zum viertenmal den 8. Merz 1701, zum fünftenmal den 5. Jun. 1720, und zum sechstenmal den 9. Octob. 1740 verheyrathet hatte.

Der Leckfluß ist bey Schoonhoven und Gouda ungewöhnlich hoch aufgeschwollen. Doch hat man noch nicht von einem dadurch entstandenen beträchtlichen Schaden vernommen.

Constantinopel, vom 3 Nov.

Man weiß nunmehr die Ursache, warum zu Adrianopel die Kirche des heil. Antonius auf Befehl des Großherrn niedergerissen worden. Die Geistlichen, denen sie zuständig war, hatten dieselbe ohne Erlaubniß Sr. Kayserl. Hoheit bauen lassen. Der Mollah oder Richter zu Adrianopel ließ also diesen Tempel verschliessen, und drückte sein Siegel auf die Thüren. Zugleich aber äußerte er gegen die ehrwürdigen Väter, daß er ihnen die Fortsetzung ihres öffentlichen Gottesdienstes gegen Erlegung von 2750 Löwenthaler wieder erlauben wollte. Allein, die guten Geistlichen schlugen es ihm rund ab, schlossen die Kirche, ohne Respect für das Siegel des Mollah, mit Gewalt wieder auf und wandten sich an den Französischen Bothschafter, Ritter von Vergennes, ihre Sache beym Großherrn zu vertheidigen. Die Bemühungen des Gesandten waren vergeblich; denn der Großherr berechtigte den Mollah, die Kirche niederreissen zu lassen, welchem Befehle dieser, wie leicht zu erachten, sehr gerne nachkam.

Rotterdam, vom 20 Dec.

Die Briefe von Bourdeaux melden, daß am 5ten und 9ten daselbst schreckliche Stürme getobet haben; und daß ein Spanisches Schiff, von Havre kommend, mit einer reichen Ladung untergegangen sey.

Kurzgefaßte Kindergeographie, das ist: Versuch einer catechetischen Lehrart, vermittelst welcher die homannischen illuminirten General- und Specialcharten benebst den vornehmsten Merkwürdigkeiten der Erdbeschreibung, bey Erlernung der Historie einem Kinde von 9 oder 10. Jahren in kurzer Zeit mit Lust können bekannt gemacht werden, wenn des Tages nur eine Stunde zu diesen zwey schönen Wissenschafften angewendet wird, vor adeliche und bürgerliche Jugend, wie auch vor junges Frauenzimmer, aufgesetzet und ans Licht gegeben von Gottlieb Endesfelder, der Evangel. Schule zu Friedland in Schlesien ersten Rector. 3. und 4ter Thel. nebst einem Register über alle 4 Theile, 8vo Breßlau, 1761. 20 sgl. Desgleichen alle 4 Theile 1 Rthl. 5 sgl.

Des Hrn. Christian Ewald von Kleist, sämtliche Werke, 2 Theile, gr. 8vo Berlin, 1760. 1 Rthl. 25 sgl.

Breßlau, den 11 Dec. 1760. Nachdem die sämtlichen auf die Herrenwiesen gelegene 113 Morgen 170 Ruthen Acker, auf Trinitatis 1761. pachtlos werden, und solche benebst denen gesammten Herrenwiesen, nach Abzug der bereits verpachteten sogenannten Marstallswiesen, anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden sollen, und der 13. Januar, 13. Febr. und 10. Mart. f. a. pro Terminis licitationis anberaumet worden. Als machet Magistratus solches dem Publico bekannt, und können diejenigen, welche gedachte Aecker und Wiesen zu pachten gesonnen sind, sich in gedachten Terminis bey der hiesigen Königl. Hochpreißl. Krieges- und Domainen-Cammer melden, ihr Geboth thun, und der Adjudication gewärtigen.

Leubus, vom 11 Decemb. Nachdem ein gewisser Joseph Volkmann von dem Stiftsdorff Prauckau gebürtig, des weyl. David Volkmanns daselbst gewesenen Herrschaftlicher Vogts eheleiblicher Sohn, so bereits um die Jahre 1728 oder 1729. unter die Königl. Preußl. Armee jedoch unbekant, unter welchem Regiment encolirt worden, und dem vernehmen nach in der Königl. Residenzstadt Berlin geheyrathet, auch Kinder gezeuget haben soll, eben so lange, und folgl. an die 32 Jahre von hier abwesend, ohne daß von seinem Leben und weiteren Auffenthalte, oder dem erfolgten Tode seit vielen Jahren daß mündeste bekant worden, und um dessen Geschwister um die Verabfolgung seines in hiesigen Amtsdeposito befindlichen wenigen väterlichen Erbtheils so sich an Capital und Interessen zusammen auf 14 Rthl. 15 sgl. belauft gebethen. Als werden so wohl Er Joseph Volkmann oder dafern derselbe nicht mehr am Leben, und er würklich verheyrathet gewesen seyn soll, dessen nachgelassene Erben hiemit citirt, und geladen, sich a dato binnen 3 Monate eventualiter aber auf den 30. Martii künftigen 1761 Jahres allhier zu melden, und gehörig zu legitimiren, oder in Unterbleibung dessen nach Ablauf des gesetzten Termini zu gewärtigen, daß ermelte 14 Rthl. 15 sgl. denen Geschwister extradiret werden sollen.

Denen Herren Flachs- und Leinsaamen-Saat-Negotianten in denen Gebürgstädten wird avertiret: Daß bey dem Kaufmann Herrn Gottfried Wilhelm Berger, auf der Kupferschmiedegasse im Bär auf der Orgel, 6000 Kloben 8pfündiger und 5000 Kloben 6pfündiger rechter schöner langer Flachs und 700 Schfl. Leinsamen zur Saat vor einen billigen Preyß zu haben seyn.

Auf den 15. Januarii c. a. früh um 9 Uhr, werden in dem St. Clarenhofe in der Schindlerischen Wohnung gleich im Hofe, eine Stiegen hoch, verschiedene Effecten, an die Meistbietende verauctioniret werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Die Hrn. Interessenten dieser Zeitung belieben sich des Neujahrsquartal geneigt zu erinnern.